

Vom 30. Juni bis zum 8. August findet im Museum Strauhof die Wild Card 13 statt. Eine Ausstellung mit dem Titel «OMANUT trifft JOHN ELSAS. 80 Jahre Kunst und Selbstbehauptung».

Der Kulturverein Omanut wurde im Kriegsjahr 1941 von Emigranten aus der Musik-, Theater- und Kunstwelt gegründet, welche der in Bedrängnis geratenen jüdischen Kultur ein Forum verschaffen wollten. Die Gründungsmitglieder sind heute kaum noch bekannt, doch bereicherten sie das damalige Zürcher Kulturleben: Der Bariton Marko Rothmüller und der Tänzer Heinz Rosen waren beide am Stadttheater, dem heutigen Opernhaus, engagiert und Kurt Hirschfeld und Leopold Lindtberg eminente Figuren des für Furore sorgenden Schauspielhauses. Auch Alexander Schaichet und Toni Aktuaryus waren als Orchesterleiter bzw. Galerist unermüdlich als Kulturvermittler tätig. Beruhte Omanuts Programm in seinen Anfängen auf einer innerjüdischen, auch zur Unterstützung Notleidender entwickelten Initiative, bildete es zunehmend die Grundlage für einen offenen Dialog und ist inzwischen tief im Kulturleben der Stadt Zürich verankert.

Omanut zeigt anlässlich des 80. Jubiläums eine kleine Auswahl der zauberhaften Collagen des Frankfurter Kaufmanns und spätberufenen Künstlers Jonas Mayer Elsas (1851–1935), die er mit leichtfüssigen, mitunter auch politisch pointierten Knittelversen versehen hat. Auch wenn das Oeuvre von John Elsas nur am Rand etwas mit der Epoche der Schweizer Migrationsgeschichte zu tun hat, die Omanuts Entwicklung spiegelt, zeigt die Überlieferung des Werkes von Jonas Mayer Elsas auf, welchen Unterschied es damals machte, auf welcher Seite der Grenze man lebte: Während seine ältere Tochter Fanny in die Schweiz emigrieren konnte, wurde ihre Schwester Irma nach Theresienstadt deportiert, wo sie 1944 umgekommen ist.

Neben dieser Präsentation wird die Geschichte des ersten Jahrzehnts von Omanut nachgezeichnet und das facettenreiche Wirken des Vereins mit einem reichen Veranstaltungsprogramm beleuchtet.

# OMANUT TRIFFT JOHN ELSAS

80 Jahre Kunst und  
Selbstbehauptung



*Denk mir im 80sten Lebensjahre  
hab ich dieses Bild gemacht  
denn sind die Bilder  
zu allen Stunden verbunden  
mit der Person Lichtzeit verbunden  
und man sieht mich bei  
1931  
17/78*

**STRAUHOFF**

30. 6. – 8. 8. 2021

Strauhof - Wild Card 13

# OMANUT TRIFFT JOHN ELSAS

80 Jahre Kunst und Selbstbehauptung

Omanut zeigt anlässlich des 80-Jahre Jubiläums eine Auswahl der zauberhaften Collagen des Frankfurter Kaufmanns und spätberufenen Künstlers Jonas Mayer Elsas (1851 – 1935), die er mit leichtfüssigen, mitunter auch politisch pointierten Knittelversen versehen hat. Neben dieser Schau werden die Anfangsjahre von Omanut mit Briefen, Publikationen, Bildern, Texten und Hörstationen nachgezeichnet. Die Kriegs- und Nachkriegszeit hat die Biographien der Gründungsmitglieder, alles Immigranten, tief geprägt und die Geschichte des Vereins nachhaltig beeinflusst.

## Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 12–18 Uhr

Donnerstag 12–22 Uhr

Samstag 11–17 Uhr

Sonntag 11–17 Uhr

Strauhof

Augustinergasse 9

8001 Zürich

## Museumseintritt:

CHF 10.–/6.– (für Omanutmitglieder)

Informationen zum Begleitprogramm  
unter [www.omanut.ch](http://www.omanut.ch)

Versand unterstützt durch



**Stadt Zürich**  
Kultur

strauhof



Forum für jüdische **80**  
**OMANUT**  
Kunst und Kultur

# BEGLEITPROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG

**30. Juni 2021 um 18 Uhr**

## **Vernissage**

Ansprachen der Kuratoren Karen Roth und Martin Dreyfus sowie Kurzkonzerte der Band «Nurit», deren neuste EP «About Selma» von den Frauen in der Familie von Nurit Hirschfeld inspiriert wurde.

**4. Juli 2021 um 13 Uhr**

## **Was ist jüdische Kunst?**

Kurzführung durch die Ausstellung mit der Kuratorin Karen Roth als Einleitung der Veranstaltung «Omanut im Garten der Freundschaft» mit der Pianistin Yaara Tal und dem Kulturwissenschaftler Iso Camartin im Völkerkundemuseum um 15 Uhr, wo es ebenfalls um die Frage nach der Bedeutung des Wortes «Omanut», also Kunst, geht (Details unter [www.omanut.ch](http://www.omanut.ch)).

**8. Juli 2021 um 19 Uhr**

## **Exilfotografie**

Selten ist die Rede von Fotografen im Exil. Einige von ihnen lebten eine Weile in der Schweiz und zogen dann weiter. Über Exilfotografen wie Tim Gidal, Helmar Lerski, Marianne Breslauer, Max Jacoby, Julius Guggenheimer und Erwin Blumenfeld unterhalten sich Wolfgang Straub, Jurist und Fotograf in Bern und Michael Guggenheimer, ehemaliges Omanut-Vorstandsmitglied, der auf seinem Blog «filmwurf.ch» über Fotografie und ihre Geschichten schreibt.

**11. Juli 2021 um 12 Uhr**

**Wladimir Sagal: Zeichner und Chronist**

Die Historikerin und Sagal-Biografin Susanne Pfankuch unterhält sich mit Nina Zafran-Sagal über das Werk ihres Vaters, das auch bei Omanut seine Wirkung entfaltet hat. Danach spielen Yossi Avraham (Kontrabass) und Paul Handschke (Cello) Werke von Joachim Stutschewsky, Juri Lewitin, Sergei Koussevitzki und Gioachino Rossini.

**15 Uhr**

**Doppelführung mit den Kuratoren Martin Dreyfus und Karen Roth.**

**13. Juli 2021 um 19 Uhr**

**Migration und Imagination**

Omanut ist eine Gründung von Emigranten, deren Selbstverständnis als Kulturschaffende wohl durch den Status als politisch Geduldete prekärer war, als sich dies an der Oberfläche zeigte. Was bedeutet es heute, einen Migrationshintergrund zu haben und welche Imaginationen sind damit verbunden? Darüber diskutieren die Autoren Catalin Dorian Florescu ([www.florescu.ch](http://www.florescu.ch)) und Lubna Abou Kheir sowie Lea Wyler, die gemeinsam mit ihrem Vater, dem Rechtsanwalt und frühen Omanut-Mitglied Veit Wyler, das Hilfswerk Rokpa gegründet hat ([www.rokpa.org](http://www.rokpa.org)). Die Kulturjournalistin Jennifer Khakshouri moderiert das Gespräch ([www.jenniferkhakshouri.com](http://www.jenniferkhakshouri.com)).

**15. Juli 2021 um 18 Uhr**

**Vergangenheit wird Gegenwart**

Die zehn ersten Jahre von Omanut in einer Ausstellung – wie soll das gehen? Vom kalendarischen Anlass über viel Archiv-Papier bis zur attraktiven Präsentation: Die Kuratoren Karen Roth und Martin Dreyfus erzählen von ihren Recherchen und Begegnungen im Gespräch mit Gabriela Kaegi und Felix Schneider. Diese wiederum berichten über ihre akustischen Ausstellungs-Beiträge. Anschliessend führen Karen Roth und Martin Dreyfus durch die Ausstellung.

**18. Juli 2021 um 12 Uhr**

**Der Galerist Toni Aktuaryus wird wiederentdeckt**

Die Historikerin Elisabeth Eggimann Gerber wendet sich in ihrer in Bälde erscheinenden Dissertation dem Galeristen und Omanut-Mitbegründer Toni Aktuaryus zu. Sein kulturelles Engagement für den Verein erachtet sie «als friedliche Strategie gegen jüdische Kriegsnot».

**15 Uhr**

**Worte fliegen Formation**

Die Kulturjournalistin, Lyrikerin und Kuratorin Ruth Werfel, ehemaliges Mitglied des Omanut-Vorstands, liest aus ihrem Gedichtband «Ausgeträumt» (Bucherverlag 2020).

**22. Juli 2021 um 19 Uhr**

**Zum 70. Todestag von Max Ettinger**

Pop-Up-Ausstellung und Vortrag von ICZ-Bibliothekar und Omanut-Vorstandsmitglied Oded Fluss

Der Nachlass des beinahe vergessenen Komponisten Max Ettinger (1874 Lemberg – 1951 Basel) liegt in der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich (ICZ). Eine Fundgrube für Neugierige und Musikbegeisterte! Eine Schallplattenaufnahme seines Operneinakters «Juana» aus dem turbulenten Jahr 1933 bildet den Ausgangspunkt einer Auseinandersetzung mit dem Künstler, der auch für Omanut eine wichtige Rolle spielte.

**8. August 2021 um 12 Uhr**

**Zwei Wiener in Zürich: Felix Salten und Alfred Polgar**

Martin Dreyfus stellt die zwei Autoren, die beide in ihrem Zürcher Exil bei Omanut aufgetreten sind, vor. Anlässlich der Finissage führen die beiden Kuratoren Karen Roth und Martin Dreyfus zum letzten Mal durch die Ausstellung.

Für alle Veranstaltungen ausser der Vernissage ist eine Anmeldung erforderlich unter 044 915 28 63 oder [omanut@omanut.ch](mailto:omanut@omanut.ch).

